

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 40

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau



Rheuma, Gicht, Ischias, Erkältungs-krankheiten können mit Juridin-Ovaltabletten rasch bekämpft werden. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen. 40 Tabletten Fr. 2.—. In allen Apoth.

Valesia-Schrundensalbe hilft

bei Ekzemen, Flechten und Hauausschlägen. Töpfe zu Fr. 1.50, 2.50 u. 4.50 erhältl. in Apotheken und Drogerien.

Valesia-Labor, Weinfelden.



Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.
Birkenblut-Shampoo, das Beste für die Haarpflege
Birkenblut-Brillantine, für haltbare Frisur



Mein... schmückt da Käflein!



Telephone 93 43 75 CHARLES DILLIER-STEINER, Chef de cuisine

Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken Dr. Richards Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachfiel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachfiel Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke

Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 3234 02

Abonnieren Sie den Nebelspalter!

Vom Ausspannen

Die Ferien sind — wenigstens für uns Kinderbesitzer — vorbei. Wir hatten sie nötig, und haben sie dementsprechend genossen.

Ich wenigstens. Wir hatten ein großes Wohnschlafkochtoilettenzimmer, ließen es sanft verdrecken, lagen faul am Strand herum und machten Spaziergänge. Essen taten wir primitiv und vorwiegend roh, was bei der Hitze jeder Mann gut bekam. Und wenn wir Lust darauf hatten, aßen wir in der Beiz einen Risotto, — der zuhause unerreichbar ist, wie die Sterne, — und franken, wie wir schon sind, Valpolicella dazu. Es war ein ungetrübtes Paradies auf Erden, mit Pfirsichen und Melonen statt Äpfeln. Und man sollte denken, daß es sich jeder so einrichtet, der überhaupt das Glück hat, in die Ferien gehen zu können, und aus irgendwelchen Gründen nicht ins Hotel will oder kann.

Und doch habe ich wieder einmal allerhand Erkenntnisse gesammelt zum Thema Ferien.

Im Wohnschlafkoch- siehe oben -zimmer nebenan wohnte ein Ehepaar mit Töchterchen. Der Papi las im Zimmer drin, das Kind trieb sich bläßlich und mörderisch gelangweilt im Gärtnchen herum und die Mama wirtschaftete. Sie wirtschaftete ohne Unterbruch, von spätestens sieben Uhr morgens an. Ich habe sie einmal, als sie sich über die Hitze beklagte, gefragt, warum sie nie an den Strand gingen, es sei dort unter den Bäumen herrlich kühl.

«Wir gehn schon», sagte sie. «Am Sonntag nachmittag. Unsereins» (wer ist eigentlich unsereins?) «hat am Werktag anderes zu tun.»

Dann erklärte sie mir, der Haushalt gebe hier nicht weniger, sondern mehr Arbeit, als zuhause. Die Kommissionen nähmen viel mehr Zeit in Anspruch, weil das Dorf etwas weit weg sei, und auch wegen der südlichen Langsamkeit und Schlamperei der Bedienung. «Die führen immer endlose Gespräche!» Um zehn müsse sie in der Küche sein, weil sie nur eine elektrische Platte und einen Spirituskocher habe, und man wolle doch recht essen ... Vorher müsse der Haushalt gemacht sein, und zwar tipp-topp, anders gebe es das bei ihr nicht. Dann das Frühstück gekocht und schließlich die Einkäufe, die mühseligen, gemacht werden. Am Nachmittag gebe es ja immer genug zu waschen, zu bügeln und zu flicken, bis man wieder in die Küche müsse. Man müsse schließlich auch hier im Tessin recht angezogen sein. Darauf warf sie einen Blick auf ihr in makelloses Weiß gekleidetes Töchterchen, und dann einen zweiten auf meinen Sohn, dessen ganze Garderobe aus einem Paar blauen Baumwollshorts und Zoccoli bestand, weil er ja ohnehin in Badehosen lebte. Der Blick fiel sehr zu ungünsten meines Sprößlings aus. Ich möchte nicht schwören, daß er — der Sprößling — überdies nicht auch noch dreckige Kniee hatte.

Item, — «unsereins» hat in den Ferien weder zum Baden noch zum Spazieren Zeit. Unsereins besichtigt sich nie den südlichen Sternenhimmel, weil unsereins um sechs aufsteht «um mit allem fertig zu werden». Und man fragt sich nur, warum zum Kuckuck unsereins die zusätzliche Anstrengung der Ferien überhaupt auf sich nimmt.

Aber unsereinem ist offenbar nicht zu helfen.

Offener Brief an Herrn Dr. David, Basel

Luzern, den 25. August 1946.

Sehr geehrter Herr Dr. David,

Um es gleich vorweg zu nehmen: Sie sind für mich ein alter vertrauter Freund, und wenn Ihre väterlich warme Stimme am Radio zu hören ist, lasse ich meine geliebten Kochtöpfe stehen wo sie sind, und setze mich bequem hin, damit mir ja kein Wort, kein Bonmot, keines der ironischen, aber auch keines der warmherzigen Worte entgeht. Ob Sie meine freundschaftlichen Gefühle erwiderten, falls Sie mich persönlich kennen würden, ist schwer zu erraten.

Jedenfalls bin ich keines jener «Wesen», die Sie in Ihrer heutigen Plauderei so ironisch zitierten. Man sagt mir sogar nach, ich sähe brav und bieder aus und wenn ich ab und zu, bei ganz besondern Gelegenheiten, meine glänzende Nase pudere, sind meine kosmetischen Extravaganz erschöpft. In dieser Hinsicht wäre ich ja vielleicht nach Ihrem Herzen, sofern Sie für unsereins überhaupt ein Herz haben. — Aber nun zu Ihrer heutigen Plauderei: das Stichwort «Wesen», das mir einen solchen «Schupf» gab, ist bereits gefallen. Sie glauben also nicht, daß die Schönen-

von Heute

berger- und Barberis-Tüpfli fähig wären, zu stimmen. Sind es aber ihre männlichen Gegenstücke? Und warum, glauben Sie, sehr geehrter Herr Doktor, machen sich die jungen Mädchen so einfältig auf? Doch gewiß darum, weil eine große Anzahl Männer daran Gefallen findet! Sind denn diese männlichen Wesen nicht ebenso dumm? Und gehen sie deshalb nicht doch stimmen?, oder sollten wenigstens gehen - - oder sollten sie am Ende doch nicht? Immerhin steht ihnen dieses Recht des Staatsbürgers zu und man findet das sooo selbstverständlich. Wollen Sie so freundlich sein und mir erklären, in was sich ein gescheiter Mann von einer gescheiteten Frau unterscheidet, und warum männliche und weibliche Dummheit nicht gleicher Art sind? Und dann sind diese «Tüpfli» oder «Wesen» ab und zu sogar etwas besser als ihr Ruf. Manchmal sind sie doch ein wenig «heller» als sie aussehen, und wenn sie die erste Jugend hinter sich haben und sich ihr Verstand, vielleicht sogar unter dem Einfluß eines echten Mannes, entwickelt, lachen sie über ihre «Verkehrtheit». Das ist doch sicher auch ein kleines Stück Lebenskunst, oder nicht?

Ganz mächtig hat mir imponiert, was Sie über das gewisse Alter sagen, wo der körperliche Schwung durch Geist ersetzt wird, oder doch werden sollte. Jetzt weiß ich ganz genau, warum ich in gewissen Sachen nicht mehr so gut nachkomme, und in andern dafür umso besser. Bei unsreinem bleiben solche Erkenntnisse im Unterbewußten stecken und es tut einem schrecklich wohl, solche Wahrheiten von berufener Seite aussprechen zu hören, dazu noch im Radio.

Und da Sie Lebenskunst + Nebelspalter mit Recht so geschickt in Verbindung bringen und ich meinerseits Nebelspalter + Frauenstimmrecht auch nicht ohne finde, habe ich mich entschlossen, den «Nebelspalter» zu abonnieren. Die Sache ist zwar auch wieder nicht so einfach. Wie soll mir das Kioskräulein meine samstägliche «Schoggi» tarnen, wenn mir der «Nebelspalter» jede Woche durch die Post ins Haus gebracht wird?

Empfangen Sie, sehr verehrter Herr Dr. David, unbekannterweise und trotzdem, meine freundschaftlichsten Grüße.

Ihre ergebene Annekäthi.



Laut „Schweiz, Bäcker- und Konditoren-Zeitung“ hat eine Frau eintägiges Brot mit der oben fixierten schriftlichen Erklärung zurückgewiesen.

„Unser täglich Brot gib uns heute, aber nu ganz frisches!“

Flawil — mein nächstes Ziel
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 83503

Modélia
Sarsaparill Model

Anlässlich ihres 60jährigen Bestehens hat SARSAPARILL MODEL ihren alten, in der ganzen Schweiz bekannten Namen, SARSAPARILL MODEL, wieder angenommen. 60 Jahre Erfolg verbürgen ihre gute Wirkung als allgemeine Blutreinigung, Frühjahr- und Herbstkur, als mild und sicher wirkender Abführmittel bei chronischer Verstopfung und deren Folgen wie: Auto intoxikationen, Hautunreinigkeiten, Bibeli, schlechter Teint, Leberbeschwerden, Migräne und Appetitmangel. - SARSAPARILL MODEL, ein Extrakt aus wirksamen, exotischen Heilpflanzen, ist angenehm im Geschmack und kann von jedermann genommen werden. In allen Apotheken zu Fr. 5.— und Fr. 9.— Kurlasche.

Central-Apotheke, Genf, Gavin & Co.



Haben Sie nach dem Rasieren schon

PYRODEN

verwendet?
PYRODEN-Gesichtswasser überrascht durch seine außerordentlich grosse Tiefenwirkung auf die Haut. PYRODEN besitzt alle wünschbaren Eigenschaften und verschafft dadurch ein Vergnügen ohnegleichen. PYRODEN desinfiziert, erfrischt, wirkt blutstillend, bräunt, macht die Haut widerstandsfähig und elastisch. PYRODEN lindert Hautreizungen. Nach einer ersten Anwendung werden Sie immer PYRODEN verwenden. Ihr Coiffeur wird Ihnen die außerordentlichen Qualitäten von PYRODEN bestätigen. Machen Sie einen Versuch!

Originalflasche mit Vollgarantie Fr. 3.—
Hersteller: A. Dennler & Co., Rüti/Zch.



Zurück

du rettest den Freund nicht mehr,
heißt es in Schillers «Bürgschaft».
Ganz recht, so eine veraltete Apparatur bürgt nicht mehr für einen guten Empfang, da muß ein neuer, moderner Apparatus von Paul Iseli, Zürich 1, Rennweg 30, her.
Tel. 27 55 72.